

OMAHA TRIBUNE PUBLISHING CO. VAL. J. PETER, Pres. 1911 Howard St. Omaha, Neb. Preis des Tagesblatts: Durch Träger, per Woche... \$1.00

Kaliforniens Japaner-Gesetz. Der Gouverneur Hiram Johnson hat den Staatssekretär benachrichtigt, daß er die Anti-Japaner-Vorlage unterschreiben werde; und seine Antwort ist zugleich eine ausführliche Darlegung der Begründungen...

Unter diesen Umständen ist es kaum möglich, die Angelegenheit noch so zu beurteilen, wie es anfangs geschah. Man kann sonst leicht zu einer so schiefen Stellungnahme gelangen, wie sie der Norden so lange und in so schädlich wirkender Weise zur Regierung im Süden eingenommen hat...

Stoff für einen amerikanischen „Liebhaber“. Zwei Berichte zur Angelegenheit der kalifornischen Japanerfrage, denen nichts weiter hinzugefügt zu werden braucht, entnehmen wir Beschreibungen. Der erste ist aus Chicago datiert und lautet: „Kapitän Richmond B. Hobson, Kongressmitglied von Alabama, kam heute auf seiner Reise nach dem Süden hier an und gab ein Interview über die Lage.“

„Ein Mann, der eine Partei-Plattform verlegt, ist ein schlummernder Besessener, wie der Mann, der Geld stiehlt“, sagte Staatssekretär Bryan in einer vor einigen Tagen in Harrisburg, Pa. gehaltenen Rede. Über Herr Bryan! Wer war es, fragt mit geräucherter Entrüstung die „Goma Reform“, der vor einigen Jahren zum Verräter an seiner Partei in Nebraska wurde, weil diese sich gegen Prohibition erklärt hatte...

Der gewöhnlichste Fall, daß ein Haus im Wert von einigen hunderttausend Markt ohne Besitzer dasteht, ist in Verbindung mit dem Verfall der „Neue Turnhalle“ zu verzeichnen. Die „Turngesellschaft“ ließ gerichtlich ihren Eigentumsanspruch auf die ihr gehörige „Neue Turnhalle“ an der Dilligstraße eintragen. Der Verein sich für die hohe hypothekarische Belastung des Gebäudes zu dem Schritt gezwungen, da er sonst bei einer nicht zu vermeindernden Substantiation sein ganzes Vermögen eingebüßt hätte.

Die Verurteilung Jack Johnsons. Jack Johnson, der in Chicago schuldig befundene farbige Klopffechter, ist wegen seiner Beziehungen zu weissen Frauen schuldig befunden worden. Und obgleich er appellieren wird, so ist doch wohl kein Zweifel möglich, daß er die Strafe für die Übertretungen des „Ramm“-Gesetzes verbüßen müssen. Ein Gesetz rächt an Jack Johnson die Sünden und Folgen anderer früherer unweiser Gesetze.

Das ganz natürliche Resultat war die Verwirrung der Begriffe. Der falsche Glaube ließ Weisse nicht auf Innehaltung der nötigen Schranken bestehen, und von dem Regier war es zu viel erwartet, daß er sie immer selber innehalten sollte, nachdem ihm all der Gleichheitsdusel gepredigt worden war.

Wenn nun gar Leute wie Jack Johnson sich von weissen Sportfreunden umhoren und bewundern, in der Presse als Helden gefeiert und im Mittelpunkt eines förmlichen Kultus sehen, so ist es ganz natürlich, wenn das daraus wird, was bei Jack Johnson sich entwickelt hat.

Dann kommt der Rückschlag. In der Form Rechtens wird das an dem Irregulären gerächt, was im Grunde andere verschuldet haben. Es mag nicht möglich sein, auf andere Weise einem Weitergehen der Verwirrung in den Köpfen weisser Schwachköpfe und farbiger Kreise zu begegnen. Und ihr mußte ein Ende gemacht werden. Öffentlichkeit führt dieser Prozess das herbei.

Aber schuldiger als Jack Johnson ist eine Geistesrichtung mit einer irrede Klaffung der weissen Bevölkerung, die allzulange und allzulange und überlegen sich hat breit machen können.



Waffenanbruch zur zweiten Vorstellung im Hippodrome, Sonntag 11. Mai 1913, nachdem der Popularitätstest eine Woche im Gange war.

Violinrecital von Louis Schnauber. Montag Abend, den 26. Mai, findet in der Christian Kirche, 24. und Barney Straße, ein Recital des jungen Violinisten Louis Schnauber, Sohn von Dr. und Frau Henry Schnauber und Schüler der Frau E. H. Jabriska, statt. Der Konzertabend wird von Fräulein Edna Leida, Art. A. und Herrn Kench, Schüler der Gesangslehrerin Fräulein Margaret Tamms unterstützt werden. Freunde der Musikfreunde sind zum Besuche freumblich eingeladen. Das folgende Programm kommt zur Ausführung:

- 1. Concerti in G Minor. (a) Adagio (b) Finale: Allegro Energico. 2. Duet—„Open thy Lattice“... 3. (a) Kostuh Njos (b) Au Nord d'un Nuiffant... 4. Prelude to the „Deluge“... 5. (a) „O Jesate di Piagarini“... (b) „Phillis hat such charming graces“... 6. Carmen, Fantaisie brillante... 7. Subag.

Hippodrome. Das Stadt-Gespräch ist der American Hippodrome-Konstekt. Auf der Straße, in der Office, in den Schulen, in den Läden, überall wo man hin kommt, hört man die Leute von dem Konstekt reden. Wer hat die meisten Stimmen? Wer gewinnt wohl das Wild Auto? Wer ist der zweitnächste? Wer der Dritte usw. Dieser große Konstekt muß noch zwei Wochen dauern und er wird stets interessanter ob des Geistes der gutmütigen Rivalität, und doppelt interessant wegen der hübschen und werthvollen Belohnungen. Es kostet nichts dem Konstekt beizutreten. Wenn Sie sich oder einen Freund nominieren wollen, sprechen Sie beim Hippodrome Theater vor, wo volle Auskunft bereitwillig erteilt wird.

Die nächste Tabloid-Vorstellung im Hippodrome ist die Bonle Bookloft's originale „Vetticoat Minstrels“. Herr Bookloft, der älteste Schreiber von Tabloid Musikalischen Komödien, der uns solch großartigen Erfolge lieferte wie „The Binning Rig“, „A Knight for a Day“, „The Girl Tuction“ und „The Time, the Place, and the Girl“, offeriert jetzt sein neuestes und sehr eigenartiges Werk, „The Vetticoat Minstrels“, eine Vorstellung bestehend aus jungen Damen. Herr Bookloft hat keine Ausgaben gelovort bei dieser Vorstellung, und hat eine Anzahl Sänger, Tänzer und gefeierter Theater-Damen engagiert, einschließlich solcher bekannter Künstler wie die drei Oberlin Mädchen, die Transient Sisters und Cain, Nettie DeCourten, Nettie Kofelle, Madel Bari, Mary Hopkins, Bert und Betty Traver und ein Duzend anderer bewährter Kräfte.

Im Schneegebirge Neuguineas. Zwei seit dem vorigen Sommer in holländisch-Neuguineas fähige Expeditionen haben, wie man jetzt aus knappen Telegrammen erfährt, im zentralen Schneegebirge interessante Erfolge errungen, nämlich die Carstenszspitze und die Wilhelmshöhe ersteigert.

Die Carstenszspitze, benannt nach dem holländischen Kapitän J. Carstensz, der sie 1623 während seiner Fahrt der Südküste entlang gesehen hatte, war neuerdings durch trigonometrische Messung aus der Höhe von 5500 bis 5700 Meter bestimmt worden, und galt als Neuguineas höchster Gipfel. Nachdem sich die englische geologische Expedition unter Goodfellow vergeblich bemüht hatte, in die Nähe des Berges zu kommen, gelang dies Anfang 1913 dem englischen Arzt und Naturforscher Wollaston, und vom 28. bis 30. Januar gelang es mit dem holländischen Lieutenant van de Water den Gipfel. Mit diesem unerwarteten Erfolge ist nun eines der Ziele des deutschen Neuguineaforschers M. Neuwostowski hinlänglich geobachtet. Im Gebirge traf man auf große Dörfer mit Zwerghausbau. Wollaston hatte früher Forschungen im ostindischen Ruwenfori ausgeführt und auch Goodfellow begleitet.

Die Wilhelmshöhe war der Lohn einer holländischen Regierungsexpedition unter der Leitung des Kapitäns H. Herberichse, der früher in Surinam und auch schon in Neuguinea gereist war. Nachdem bereits 1909 Kapitän Roubens von der holländischen Expedition an der Wilhelmshöhe die Schneegrenze erreicht und die Höhe der Spitze auf 4700 Meter festgestellt hatte, begann sie Herberichse Anfang März dieses Jahres vollstänbig. Beide Expeditionen waren mit Hilfe der Flüsse der Südküste von holländisch-Neuguinea an den Fuß des Schneegebirges vorgezogen.

Eine Urne, die in der Asche der sterblichen Ueberreste des im Juni vergangenen Jahres in El Cajon verstorbenen englischen Obersten Alfred Logan enthält, wird als Schulbesucher Erinnerung von Bert Paul in Long Beach, Cal., zurückgeholten. Oberst Logan bestimmte testamentarisch, daß seine Leiche verbrannt und die Asche auf dem pazifischen Ocean verstreut würde. Da er nichts hinterließ, sorgte Bert Paul für die Verbrennung der Leiche. Die Urne mit der Asche hält er aber zurück, bis ihm in England lebende wohnhabende Verwandte des Verstorbenen die von ihm ausgelegten Verbrennungsurkunden in Höhe von \$185 zurückstatten haben.

Im nördlichen Teil von Menominee County, Wis., ist augenblicklich eine holländische Kolonie im Entstehen begriffen. Bis zum kommenden Sommer sollen sich dort etwa 400 Familien ansiedeln. Das betreffende Besiedlungsland umfaßt ein Gebiet von 200,000 Acres. Zehn Familien haben sich dort bereits innerhalb der letzten dreißig Tage niedergelassen. Die Siedlungen des Bogelzuchtens, die aus weidem Holze von Kleinfingerstärke sein müssen, sind jedesmal mit dem Käfig, mindestens dreimal in der Woche, zu reinigen, auch ist jedesmal trockener Sand auf den Boden des Käfigs zu streuen. Trinktwasser muß täglich mindestens einmal frisch gegeben werden.

Kunst A. Hospe Co. Musik 1513 Douglas Str. Musik

Ed. Maurer's Restaurant 1306 1308 Farnam Straße. Cafe für Damen in Verbindung. Importirte u. einheimische Biere u. Weine

Leo A. Hoffmann's neues modernes Begräbnis-Heim. Vierundzwanzigste und Dodge Strasse OMAHA, NEB.

DR. J. W. NOVAK Zahnarzt Zähne schmerzlos gezogen. Rote Zähne fest gemacht. Blutige und wundte Gummien gesund gemacht. Fehlende Zähne ersetzt und sehen aus wie Ihre eigenen.

DR. J. W. NOVAK Zahnarzt Zähne schmerzlos gezogen. Rote Zähne fest gemacht. Blutige und wundte Gummien gesund gemacht. Fehlende Zähne ersetzt und sehen aus wie Ihre eigenen.

Accordian Ede Boy u. Sander. Ideal Pleating Co. Ueber 107 Süd. 16. Straße. Zimmer 200, Dougl. Blod. Omaha

GIBSON'S BUFFET 322 Süd. 15. Str. M. J. Gibson ladet die Deutschen von Omaha und Nebraska ein, sein neues Lokal zu besuchen. Nur das Beste Die Bestimmten sind die Mütter anzugewöhnlichen der Gesellschaft. Bestellt die Tägliche Tribune.